Mitleid

Autor(en): **Gehrke, Thomas F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Verlobung – ist doch logo!

VON GERD KARPE

Wie du dir die Frau vorstellen sollst? Sie sah aus wie Elizabeth Taylor auf dem heissen Blechdach. Wie in dem Film, weisst du. Ja, der mit der Katze. Mit Klunkern behängt und schokobraun. Frisch vom Sonnengrill, logo.

Ob ich sie vorher schon mal gesehen hatte? Nein, eben nicht. Es war eine gelungene Überraschung. Kurt hatte mir gesagt, mit der Tischdame könnte ich unbesehen ... Ja doch, sie ist mit seiner Schwester befreundet. Arbeitet im selben Betrieb, weisst du. Und da hatte ich sie plötzlich an meiner Seite. Das war ein Hammer, kann ich dir sagen.

Natürlich haben die Leute geglotzt. Waren ja an die hundert Hochzeitsgäste. Die Damen in Samt und Seide, bis auf die Fussspitzen. Fast wie beim Wiener Opernball, weisst du. Nur nicht so sündhaft teuer. Kurt und Sibylle legen eben Wert auf einen festlichen Rahmen. Bessere Gesellschaft mit allem Pipapo.

Blickpunkt des Abends war Marion. Ja, meine mir bis dato unbekannte Tischdame. Du meinst, ob nicht Sibylle als Braut ... Nein, das kann ich beim besten Willen nicht behaupten. Sibylle war unheimlich aufgeregt, weisst du. Wirkte eher blass und erschöpft. Na ja, kein Wunder, wenn ich mir vorstelle, ich sollte Kurt heiraten.

Ob es Ärger gegeben hat? Aber klar, wie überall vor der Hochzeit. Sibylles Vater hatte was gegen Kurt, weil der so ein unangepasster Typ ist. Mit flotten Sprüchen und zwei linken Augen in der Politik. Die beiden können sich nicht ausstehen. Für Kurts Mutter ist Sibylle auch nicht die Schwiegertochter ihrer Träume. Zuviel Nagellack und ständig Spray in den Locken. Und auf dem Tisch immer nur Fertiggerichte. So etwas grämt das Mutterherz.

Nach dem Abendessen hat Marion, meine Tischdame, die grosse Show abgezogen. Sibylle ist immer blasser geworden. Ich glaube, die war stinksauer ... Was für eine Show? Sie hat eine Solonummer hingelegt. Original Bauchtanz, kann ich dir sagen. Mit kreisendem Becken und allem Drum und Dran. Dem alten Wunderlich ist das Sandwich mit den Ölsardinen aus der Hand gefallen. Albert Jäger hat beim Schlussapplaus das Weinglas von Tante Erna umgekippt. Die Kerls sind total ausgeflippt.

Was die Frauen dazu ...? Na ja, kannst du dir ja denken. Die Begeisterung der Ehefrauen hielt sich in Grenzen. Es gab nicht bloss böse Blicke. So ein Mordsweib wie Marion stiftet viel Unruhe. Um einen Skandal zu vermeiden, habe ich die halbe Nacht mit ihr auf dem Parkett verbracht. Beim Tanzen, logo. Was dachtest du denn! Am Ende war ich ganz schön geschafft. Ohne mein Jogger-Training hätte ich das nicht durchgestanden, kann ich dir sagen.

Nein, Alexander, du brauchst mich nicht zu bedauern. Überhaupt nicht! Herausforderungen dieser Art ist unsereins doch gewachsen. Das wär' ja noch schöner! Da muss man durch. Kurt und Sibylle sind ab in die Flitterwochen. Irgendwo im Süden. Nach der Feier haben die Erholung nötig.

Warum ich mich nicht mal bei dir blikken lasse? Hör zu, Alexander, spätestens übermorgen hast du Post im Kasten. Quatsch, keinen Werbemüll! Eine schriftliche Einladung, verstehst du. Einladung wozu? Mensch, stell dich nicht so an! Zu meiner Verlobung mit Marion. Ist doch logo.

Mitleid

Eine Frau mit Hund steigt in den Bus. Vielleicht fünfzig. Drängt sich auf einen freien Sitzplatz durch, setzt sich, und fängt auch schon an. Zu reden. Mit wem? Ihrem Hund natürlich: «Setz dich, Platz, na, wird's bald, was sollen denn die Leute von uns denken.» In einer Tour geht das so. Die anderen Fahrgäste tun, als ob sie nichts hören. Nach zwei, drei Stationen beginnt sich auf den ersten Gesichtern endlich Mitleid zu regen. Mit wem? Na, mit wem wohl schon. Dem Hund natürlich. *Thomas F. Gehrke*

Neues von Herrn Schüüch

Nein, Herr Schüüch hat heute abend keine Gäste. Während er sich nämlich in der Backwarenabteilung seines Warenhauses nicht entscheiden konnte, ob er zwei oder drei Gipfeli zum Zvieri kaufen solle, kam seine Nachbarin vorbei und schlug ihm vor, doch einmal das wunderbare Kartoffelbrot zu probieren. Da blieb ihm natürlich nichts anderes übrig, als ein 2 kg schweres Kartoffelbrot mit Rosinen zu kaufen, von dem er sich jetzt zwei Wochen lang ernähren wird, oder?